Spruch

Autor(en): **Meyer, Traugott**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **6 (1944)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-861005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dubuque County Agricultural Society ein Diplom für das beste Oelbild verliehen wurde, sowie Franz Biberstein (geb. 1850) von Solothurn, der als Panoramamaler nach den Vereinigten Staaten berufen wurde und in Milwaukee, Chicago und San Francisko grosse Panoramaarbeiten ausführte. Als letzter dieser Reihe und einer der glänzendsten von allen sei *Frank Buchser* (1828 bis 1891) von Feldbrunnen genannt, der Maler dreier Kontinente.

Und nun noch die Bildhauer. Da ist als einer der bedeutendsten *Urs Pankranz Eggenschwiler* von Matzendorf (1756—1821) zu nennen. Er erhielt 1802 in Paris den ersten Ehrenpreis der Bildhauerei mit dem Bilde des ersten Consuls Bonaparte, schuf Werke in Rom und Paris und meisselte an einer grossen Marmorstatue des Kaisers Napoleon, als dessen Stern zu erbleichen begann und der Künstler dadurch aus seiner Lebensbahn geworfen wurde. Sein Zögling und Kunstgefährte Viktor Müller von Solothurn (gest. 1853) arbeitete in der Kirche von Reims zur Krönungsfeier Karls X. und in der Madeleine zu Paris. Moritz Bleuel von Trimbach (geb. 1825) verfertigte einen kunstvollen Hochaltar in der St. Patrickskirche in Rochester (U. S. A.). Unter der Firma Braun und Berger gründete Johann Berger (geb. 1824) von Oberbuchsiten im Jahre 1863 ein Atelier in München, aus dem viele Altäre und Skulpturen für bayrische Landeskirchen hervorgingen. Fritz Huf (geb. 1888) von Trimbach errang sich mit seinen Bildwerken hohe Anerkennung in Berlin, Alfons Wiss (geb. 1880) von Fulenbach wirkte als Bildhauer in München, Leo Berger (geb. 1885) von Solothurn in Dresden, bis der neue Weltkrieg sie zur Rückkehr in die schweizerische Heimat zwang.

Endlich verdient besondere Erwähnung eine Koryphäe der Gesangskunst Kammersänger *Josef Schild* (1841—1905) von Grenchen, der am Stadttheater Leipzig, am Hoftheater zu Dresden und an der Hofbühne von Weimar als begnadeter Tenorist das Publikum gleichermassen durch seinen Gesang wie durch sein Spiel zur Begeisterung hinriss.

Wir sind mit unserm wohl unvollständigen Rundgang zu Ende. Der «Solothurner in der Fremde» hat, wo er zu wirken berufen war, der neuen Heimat sein Bestes gegeben und der alten Heimat Ehre gemacht. Möge die alte Heimat dieser Verdienste stets in Dankbarkeit eingedenk sein!

Spruch.

Von Traugott Meyer.

Wötsch wüsse, wie's anderi hei?
I jedwädem Gärtli git's Stei.
Und öb einen arm oder rych,
Am Aendi sy bed zsäme glych.
Gieng's uf verschidene Wäge,
Der Nöbligscht het d'Burdi z'träge!